

31. / III. 1917

(Die Notenemissionen in Belgien, Polen und Rumänien.) Morgen wird in Warschau die Polnische Landesdarlehenskasse, die unter der Regide der Deutschen Reichsbank ins Leben gerufen wurde, ihre Tätigkeit beginnen und auf Grund derselben polnische Zahlungsmittel im Werte von einer polnischen Mark gleich einer deutschen Reichsmark in den Verkehr bringen. Es ist dies die dritte Institution,

welche geschaffen wurde, um in okkupierten Gebieten hinreichende Umlaufsmittel mit besonderer Deckung und in das Vertrauen der Bevölkerung gewinnender Weise in Zirkulation zu bringen. In Belgien wurde eine Notenabteilung der Sociéte Générale angegliedert, und jüngst wurde auch eine Notenabteilung der Banca Generala in Bukarest errichtet, die neue Lei ausgibt, aber bei der Emission abweichend von den Institutionen in Belgien und Warschau vorgeht. Die Lei sind nämlich vollständig durch Mark- oder Kronendepots bei der Deutschen Reichsbank zu decken. Die Käufe der Heeresverwaltungen vollziehen sich in der Art, daß zunächst Lei gegen Mark oder Kronen beschafft werden müssen und die Zahlungen dann in Lei erfolgen, während die entsprechenden Beträge an Mark oder Kronen bei der Deutschen Reichsbank hinterlegt werden. Durch die erwähnten Notenemissionen wird die Reichsbank der Sorge um die Befriedigung des Bedarfes an Umlaufsmitteln in den okkupierten Gebieten zum Teil enthoben und darauf hingewirkt, daß der Notenumlauf der Reichsbank selbst nicht auch durch die Versorgung der okkupierten Gebiete an Umfang wächst.